

LUDWIG VAN BEETHOVEN

DIE SONATEN FÜR KLAVIER UND VIOLINE

ZYKLUS IM MUSIKINSTRUMENTENMUSEUM IM FRUCHTKASTEN

STEFANIA NEONATO, FORTEPIANO
CHRISTINE BUSCH, VIOLINE

SONATE A-MOLL OP. 23 (1800/01) & SONATE G-DUR OP. 96 (1812)

SONATE OP. 23 IN A-MOLL (1800/1801),
DEM GRAFEN MORITZ VON FRIES GEWIDMET
Presto - Andante scherzoso, più Allegretto - Allegro molto

Pause

SONATE OP. 96 IN G-DUR (1812),
DEM ERZHERZOG RUDOLF VON ÖSTERREICH GEWIDMET
Allegro moderato - Adagio espressivo - Scherzo (Allegro) - Poco Allegretto

Wir sind sehr begeistert, dass wir mit Carl Czernys Lebenserinnerungen und seinen Aufzeichnungen „Über den richtigen Vortrag der sämtlichen Beethoven'schen Klavierwerke“ eine äußerst bedeutsame und inspirierende schriftliche Quelle aus großer Nähe zu Beethoven haben!

Carl Czerny (geb. 1791) hatte ungefähr ab dem Jahr 1801 einige Jahre bei Beethoven Unterricht und hat viele von Beethovens Werken bei ihm studiert und auch uraufgeführt. Er berichtet viele interessante Details von Beethoven, so z.B. dieses:

„Mein musikalische Gedächtnis gestattete mir, alle Beethoven'schen Werke, ohne Ausnahme, auswendig zu spielen und in den Jahren 1804 und 1805 mußte ich wöchentlich ein bis 2 mal beim Fürsten Lichnowsky diese Werke auf diese Art vorspielen, indem er nach Belieben nur die Opuszahl bezeichnete. Beethoven, der einigem dabey zugegen war, war damit nicht zufrieden. „Wenn er auch im Ganzen richtig spielt, so verlernt er auf diese Weise den schnellen Überblick, das Vistaspielen, und hin und da doch auch die richtige Betonung.“

Und:

„Er hielt auch beim Unterrichten sehr auf schöne Fingerhaltung, nach der Emanuel Bachischen Schule, nach der er mich unterrichtete. Er selber spannte kaum eine Decime. Das Gebrauch der Pedale war bey ihm sehr häufig, weit mehr, als man in seinen Werken angezeigt findet.“

Oder:

„Beethovens Arbeiten waren an keine Zeit gebunden. Vor- und Nachmittag, früh und abends, immer arbeitete seine rege Fantasie, oft stand er um Mitternacht auf, und erschreckte seine Nachbarn mit den kräftigsten Accorden, mit Poltern, Singen etc. Seine Stimme war beim Singen ganz abscheulich.“

(Alle Zitate aus Universal Edition 13 340)

Czerny gibt uns für jeden einzelnen Satz der Sonaten treffende Beschreibungen des Charakters, Tempovorschläge und Interpretationstips, die wir Ihnen auch zu den heute gespielten Sonaten anfügen wollen:

§ 4.

Sonate № 4, Op: 23. (erschien 1802 bei Mollo, jetzt Haslinger.)

Presto. ♩ = 132.

Erster Satz.



Äusserst schnell und nirgends gedehnt. Obwohl von ernstem Character, muss dieser Satz doch mehr leicht als leidenschaftlich gespielt werden, da das Juteresse schon in der rasch fortlaufenden Bewegung liegt.

Andante scherzoso, più Allegretto. ♩ = 92.

2^{ter} Satz.



Ein heifrer, lieblicher Scherz, mit Humor und Zartheit vorzutragen. Die Bewegung stets lebhaft. Den fugirten Satz wohl markirt. Die letzten 12 Takte des ersten Theils sehr sanft, aber auch nicht gedehnt.

Allegro molto. ♩ = 138.

3^{ter} Satz.



Eben so leicht und schnell wie der erste Satz vorzutragen; jedoch leidenschaftlicher.

Sonate N. 10. Op: 96. (um 1816 bei Haslinger.)

Allegro moderato. ♩ = 132.

Erster Satz.

Dieser in einem ruhig edlen, melodiosen, aber auch humoristischen *Character* geschriebene Tonsatz muss mit Zartheit und Gefühl in einem gemässigten Tempo (beinahe *Tempo di Menuetto*) vorgetragen werden, da er weder brillant, noch mit irgend einem Aufwand von *Bra-vour* gespielt werden darf.^{*)}

Die *Mittelmelodien* mit Anmuth und Delikatesse, die *Terzenpassagen* deutlich und *legato*.

2^{ter} Satz.

Ruhig, ernst, und mit allem Ausdruck, der mit diesem *Character* übereinstimmt. Das *Scherzo* folgt zusammenhängend.

Allegro. ♩ = 40.

3^{ter} Satz.

Auch ernst, aber lebhaft und sehr humoristisch markirt, da die launige Wirkung besonders in dem *fp* der 3^{ten} Taktviertel liegt. Das *Trio* sanft und *legato*, aber eben so schnell.

Poco Allegretto. ♩ = 100.

4^{ter} Satz.

Dieses Thema muss, (bei sehr gemässigtem *Tempo*) äusserst delikate und mit Geschmack vorgetragen werden. Die nachfolgenden *Variationen* etwas belebter, und markirt. Das *Adagio* sehr langsam und fantasie-artig, die hierauf folgende *Variation* lebhaft und kräftig, so wie auch den Schluss.

^{*)} Diese Sonate wurde (um 1812) für den berühmten Violinkünstler *Rode* geschrieben, und ist S:k:H: dem Erzhertog Rudolph gewidmet. Da manche Werke Beethovens erst lange nach ihrer Entstehung im Stich erschienen, so sind die *Werkzahlen* nicht immer chronologisch übereinstimmend.